Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 37

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

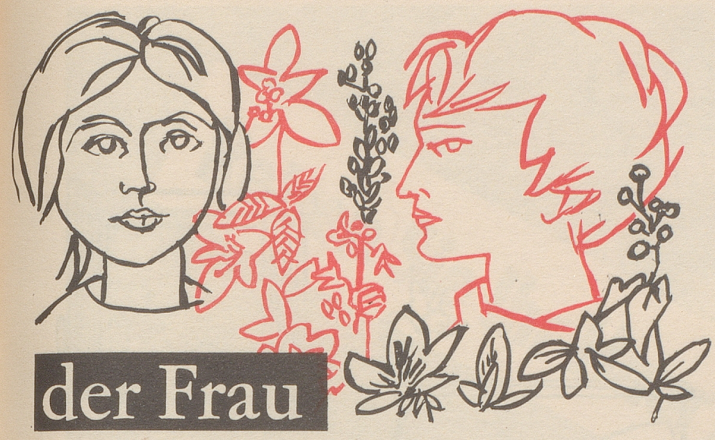
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



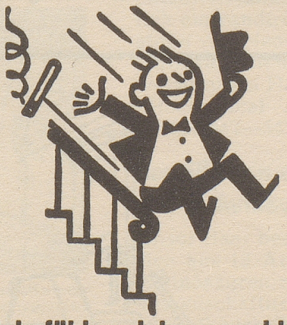
der Frau

genen Pfaden – von Sigmund Freud über Adler bis zu C. G. Jung. –
Nun sind jedoch wir Schweizerinnen in dieser Hinsicht ziemlich nüchtern veranlagt. Wir werden ja bekanntlich dazu erzogen, daß wir immer versuchen sollen, «das Beste aus einem Manne herauszubringen» und im allgemeinen seinem Willen zu folgen. Deshalb werfen unsere Männer zwar trotzdem gelegentlich die Türen kräftig ins Schloß – aber nie wirft einer mit Schiffskoffern um sich! Meiner jedenfalls nicht. Gritli

Vielleicht besitzt er keinen, Gritli? B.

Der brave Nylonstrumpf

Liebes Bethli! Sicher hat auch Dir schon unzählige Male einer der ‹Hauchdünnen› durch ein kaum merkliches ‹Krachen› mit anschließendem auf- oder absteigenden ‹Gramseln› sein nahes Lebensende angekündigt. Ein Unmutsgefühl, vermischt mit dem Anflug eines schlechten Gewissens wegen erneuter Belastung des Monatsbudgets, ergriff bis vor kurzem in solchen Momenten jeweils von mir Besitz.
Ein kleiner Vorfall hat mich nun in dieser Hinsicht kuriert: Fuhr ich da jüngst mit meinem Fahrrad nachts um zirka 11 Uhr von der Stadt nach meinem etwa fünf Kilometer entfernten Wohnort. Bei der Stadtausfahrt war ein Wagen stationiert und einer der dabei stehenden jüngeren Herren forderte mich schon von weitem durch Handzeichen zur Verlangsamung meines Tempos auf. Dieser Aufforderung kam ich nicht sogleich nach; es war schließlich beinahe Mitternacht und die Straße fast menschenleer. Als man mich jedoch im gemütlichsten Wiener Dialekt bat, ich möchte doch für einen Moment anhalten, man sei wegen einer Autopanne in arger Verlegenheit, verdrängte ich in meinem Innern die Bilder von Wegelagerern und Raubüberfällen und stieg vom Rad. Ein Keilriemen im Getriebe sei gerissen, lautete die traurige Kunde; man müsse am gleichen Abend unbedingt noch bis zur nächsten Stadt gelangen; um diese Zeit sei ein Ersatz bestimmt nirgends aufzutreiben, Schnur sei zu unelastisch und würde gleich reißen; ein Nylonstrumpf sei die einzige noch mögliche Rettung. Zum Schlusse kam die Kernfrage, vom Jüngling mit sichtlicher Verlegenheit vorgetragen: «Wäre die ‹gnädige Frau› nicht eventuell geneigt, zu Gunsten der von der Panne Heimgesuchten auf einen ihrer Nylonstrümpfe zu verzichten?»
‹Warum nicht›, dachte ich, ‹wenn den Gestrandeten damit geholfen ist›, und entledigte mich kurz entschlossen des begehrten Objektes. Nachdem man mich des herzlichsten Dankes versichert und mir eine Entschädigung in die Hand gedrückt hatte, setzte ich meine Velofahrt mit einem bestrumpften und einem unbestrumpften Bein fort. Wie groß war meine Freude, als ich kurz vor Erreichen meines Hauses vom ‹Auto mit der Panne› überholt wurde, das allerdings nicht im Hundertkilometertempo an mir vorbei brauste, aber immerhin mit ca. 40–50 Kilometern pro Stunde seinem Ziel zustrebte. Die Sache hatte also geklappt! Der Nylonstrumpf hatte die Funktion des Keilriemens übernommen. Das glitzernde, nach letzter technischer Errungenschaft gebaute Automobil glitt vorüber, ohne etwas vom Geheimnis im Innern seines Motors zu verraten.
Marie



Ich fühle mich so wohl, wie schon lange nicht mehr

seitdem ich eine Nicosolvens-Kur gemacht habe. Welche Erleichterung, nicht mehr Sklave der Zigarette zu sein und zu wissen, dass der Körper nikotinentgiftet ist. Dank

NICOSOLVENS

bin ich in 3 Tagen Nichtraucher geworden.

Bekannt und bewährt seit 25 Jahren. Verlangen Sie kostenlose Aufklärung durch Medicalia, Casima (Tessin)

Liebes Bethli!

Unser früheres italienisches Hausmädchen brachte ihren dreijährigen Buben mit in unsern Haushalt. Er fand es sichtlich schwer, sich unserm eher geordneten Norden anzupassen und die Mama hatte alle Mühe mit ihm. Anscheinend hatte sie genug, ihm nachzulaufen um ihm einen Haarrupf oder Schärferes auszuteilen, und oft hörten wir sie aufgeregt aus dem Fenster rufen: «Aaalziii, .. vieni su che ti do uno schiaffo!» (Komm herauf, damit ich dir eine putzen kann.) – Du darfst drei mal raten, ob Alzi sofort gehorchte. Muger

Pillen, die noch fehlen

Es soll Eltern geben, die ihren Kleinen abends Schlafpillen verabreichen, damit sie – die Eltern – ungestört vor dem Fernseh-Apparat sitzen können. Schade, daß es noch keine Pillen gibt gegen die Fernsehsucht. Für unvernünftige Eltern.
fis

Üsi Chind

Im Religionsunterricht wird die Heiligung des Sonntags durchgenommen.
Lehrerin: «Und d Schiifaarer, wo immer nu mit em Schiilift ufefaared und wider obenabe saused, wänn heiliged dänn die de Sunntig und tänked an liebe Gott?»
Walter: «Wänns kei Gäld me händ für de Schiilift.»

*

Der Violinschüler Arthur über seinen Cello spielenden Onkel: «Wie ich dä beniide, dä cha hocke bim Üebe!»
AH

Im Artikel ‹Der vierte Schweizer› in Nr. 35 ist ein sinnstörender Druckfehler. Im zweitletzten Abschnitt muß es natürlich heißen: anspruchs*loser*, nicht anspruchsvoller.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigefügt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen.

BEAUJOLAIS PIAT MÂCON

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

HOTEL Freieck Chur

Reichsgasse 50
Erstklass-Hotel im Zentrum
F. Mazzoleni-Schmidt
Tel. 081 2 17 92 und 2 63 22

Wirksame Hilfe für Ihre **Verdauungsbeschwerden**

Wenn Ihnen Ihre Verdauung Beschwerden macht, wenn Sie an Verstopfung leiden, dann ist es Zeit für einen Versuch mit Andrews. Das angenehme und erfrischende Andrews hält den Körper in Form, indem es für gute Verdauung sorgt, die Leber anregt und Schlakken und unreine Säfte ausscheidet und so gegebenenfalls übermässigen Fettansatz verhindert.

ANDREWS

regt die Verdauungsorgane an, schenkt Frische und Wohlbefinden.
In Apotheken und Drogerien.

MÜLLER ZÄUNE schützen Ihre Kinder!

MÜLLER & CO. ZAUNFABRIK, LÖHNINGEN SH, Tel. 053 6 91 17

Ruhige Nerven
dank NEURO-B-Pillen

- **NEURO-B** enthält: Lecithin, Vitamin B 1, Magnesium, Phosphor
- **NEURO-B** ist die richtige Nervennahrung zur Beruhigung und Stärkung Ihrer überbeanspruchten Nerven.
- Kurpackung für 1 Monat nur Fr. 14.80.